

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielig-Biala u. Umgebung

## Frankreichs Antwort an Deutschland.

Das französische Memorandum in Genf überreicht. — Frankreich erklärt die deutschen Vorschläge für ungenügend und lehnt ab.

Genf, 8. April. Die französische Abordnung hat in Genf zwei Schriftstücke veröffentlicht: ein Memorandum an die englische Regierung, in dem die französische Regierung die deutsche in London übergebene Denkschrift behandelt, und einen Plan, in dem die französische Regierung ihre Ansichten über die Festigung des Friedens in Europa darlegt.

Das Memorandum, das eine Antwort auf die deutschen Vorschläge darstellt, ist in 10 Punkte eingeteilt und lautet u. a.:

I. Nach der Befestigung der entmilitarisierten Rheinzone durch Deutschland war Frankreich berechtigt, unverzüglich entsprechende Maßnahmen zu treffen, um den Rechtszustand wieder herzustellen und den feindseligen Tendenzen der deutsche Schritt darstellte, abzuwehren. Um die Sicherheit in Europa keine neuen Komplikationen zu bereiten, hat Frankreich von einem solchen Eingriff abgesehen und die Angelegenheit dem Völkerbund übergeben. Die sodann von den vier Locarno-Mächten ausgearbeiteten Vorschläge hat Deutschland abgelehnt.

II. Diese Behauptungen Deutschlands hinsichtlich der Entmilitarisierung des Rheinlandes beruhen weder unmittelbar noch mittelbar auf irgendwelcher Grundlage. Die Entmilitarisierung des Rheinlandes war nichts anderes als eine Sicherheitsgarantie, die Europa gegen neue Unternehmungen Deutschlands gegeben wurde. Sie verletzten keinen der in den 14 Punkten des Präsidenten Wilson enthaltenen Grundsätze. Wenn es anders gewesen wäre, so hätte die deutsche Delegation in Versailles nicht versagt. Sie behaupten, unter den Bestimmungen des Friedensvertrages gehören die Entmilitarisierungsbestimmungen den wenigsten, gegen die im Verlaufe der Verhandlungen die Vertreter Deutschlands in keinem Augenblick irgendeinen Protest erhoben haben.

Was den Locarno-Vertrag anbetrifft, so ist es nicht die Meinung zur Geltung bringen, daß unter dem Zwang der Ruhrbesetzung ausgehandelt worden sei. Die Ruhr war geräumt, ehe die Verhandlungen über den Rheinpakt das Ziel, für Europa auf der Grundlage der Achtung freiwillig eingegangener Verpflichtungen eine neue Lage zu schaffen; die Verhandlungen über den Rheinpakt sind von der deutschen Regierung selbst herbeigeführt worden.

Zur Unterstützung eines Standpunktes, der von den Deutschen widerlegt wird, glaubt das deutsche Memorandum eine neue juristische Theorie aufzuführen zu können: eine Nation könnte freiwillig, ohne äußeren Druck auf ihre souveränen Rechte verzichten; den Entmilitarisierungsbestimmungen liege der Zwang der Notwendigkeit zugrunde. Und auch der Locarno-Vertrag, obwohl er unter Bedingungen der Freiheit und Gleichheit abgeschlossen sei, könnte keinen geheiligten Charakter haben, wenn die Bestimmungen wieder aufgreife, die bereits in dem auf Grund einer Niederlage abgeschlossenen Vertrag enthalten seien.

Hier spricht in seiner vollen Schwere der seltsame Anspruch Deutschlands hervor, dessen Tragweite Europa abwägen muß: behält sich Deutschland vor, so weit die Abgrenzung der Hoheitsgebiete in Europa sich aus den Verträgen von 1919 ergibt, diese ganze Regelung in Frage zu stellen, gleichviel welche Begünstigungen seit dem Lebensschluß hinzukommen mögen? Was bedeutet es, wenn die deutsche Regierung erklärt, keinen territorialen Ehrgeiz mehr zu hegen; was bedeutet es, wenn sie ihren Willen verkündet, die Grenzen zu achten, wenn sie schon jetzt die Möglichkeit gewahrt hat, eines Tages behaupten, daß die von ihr freiwillig gegebene Verpflichtung nicht die Wirkung habe, den ursprünglichen Charakter des Gebietsverzichtes, aus dem diese Grenzen hervorgegangen sind, zu ändern, und daß dieser Verzicht unter dem Druck oder der äußeren Notwendigkeit zugestanden wurde?

III. Man könnte es sich versagen, auf die Argumente juristischer Art einzugehen, mit denen die deutsche Regierung ihren Schritt vom 7. März rechtfertigen will. Diese Argumente sind übrigens wiederholt widerlegt worden. Was das Reich auch immer behaupten mag, die Tatsache bleibt bestehen, daß keine der anderen Locarno-Mächte jemals anerkannt hat, daß der französisch-deutsche Pakt mit diesem Vertrage unvereinbar sei. Es bleibt auch bestehen, daß Deutschland geglaubt hat, sich zum Richter in eigener Sache aufwerfen zu können, während der Vertrag ausdrücklich für den Fall von Meinungsverschiedenheiten ein Schieds- oder Schlichtungsverfahren vorgehien hatte. Schließlich bleibt auch die Feststellung des Völkerbundes bestehen. Indem das Reich außerdem nochmals die Befassung des Internationalen Gerichtshofes mit seinem Anspruch ablehnt, gesteht es die Schwäche seiner juristischen Beweisführung ein: Deutschland will nicht nach dem Herz gehen, weil es weiß, daß der Gerichtshof die deutsche Auffassung ablehnen müßte.

IV. So ernst die am 7. März entstandene Lage auch war, so hätte sie doch die Locarno-Mächte nicht von einer Politik der Mäßigung abgebracht. Ihre Regierungen waren bereit, mit Deutschland ein neues Statut für das Rheinland zu suchen; sie waren bereit, in großangelegte Verhandlungen einzutreten, um die Probleme zu regeln, die mit der Sicherheit Westeuropas verbunden sind, und um die Gesamtheit des europäischen Friedens auf soliden Grundlagen aufzubauen. Auf der Grundlage der „vollendeten Tatsache“ war ein solches Verhandeln aber unmöglich. Unter äußerster Einschränkung ihrer legitimen Forderungen haben die vier Regierungen von Deutschland lediglich die notwendige „Geste“ verlangt, damit die vorläufigen Lösungen zur Wiederherstellung des von ihm so schwer erschütterten Vertrauens eintreten könnte. Sie forderten es auf, die Souveränität des internationalen Rechts dadurch anzuerkennen, daß es mit seinem Anspruch vor den Haager Gerichtshof gehe, ferner anzuerkennen, daß die Rheinlandfrage als Gegenstand eines internationalen Abkommens nicht durch eine einseitige Entschlieung geregelt werden könne und schließlich sich Maßnahmen anzuschließen, die geeignet wären, Sicherheitsgarantien für die Westgrenzen des Reiches zu bieten. Das Friedenspakt, daß Deutschland im Austausch dagegen geben sollte, war die freiwillige Anerkennung der entmilitarisierten Zone. Der Vertrag von Locarno bildete die feste Grundlage des Friedens im Westen. Diese Grundlage hat die Politik des Reiches bedenkenlos zerstört.

V. Die Reichsregierung behauptet allerdings durch ihren „Friedensplan“ einen entscheidenden Beitrag zum

Wiederaufbau eines neuen Europas zu leisten. Dieser Beitrag ist leider mehr Schein als Wirklichkeit.

Die Regierung der Republik nimmt Kenntnis von dem deutschen Vorschlag auf Abschluß eines neuen Vertrages zur Wiederherstellung des Sicherheitssystems, das Deutschland am 7. März hat zerstören wollen; dieser Vorschlag wird jedoch in den Augen der französischen Regierung nur Bedeutung gewinnen, wenn sie weiß, wie die Einhaltung der neuen Verpflichtungen des Reiches garantiert werden kann. Sie nimmt auch Kenntnis davon, daß sich die Reichsregierung heute, in Abweichung von ihrer noch vor wenigen Wochen den Vorkämpfern Großbritanniens und Frankreichs bekundeten Einstellung, für den Abschluß eines westeuropäischen Luftpaktes ausspricht; sie möchte jedoch wissen, ob nach der Absicht der deutschen Regierung dieser Pakt die Luftflottenbegrenzung enthalten soll, in Ermangelung derer die von ihr angebotenen Garantien praktisch gleich null wären.

Die Vereinbarungen vom 19. März enthalten eine wesentliche Bestimmung über das Verbot oder Beschränkung der Befestigungen in einer zu bestimmenden Zone. Beim gegenwärtigen Zustand Europas ist es notwendig, die Haltung der deutschen Regierung gegenüber dieser überraschend wichtigen Bestimmung zu kennen. Daraus wird sich ergeben, ob das Reich bereit ist, nicht nur in Worten, sondern auch in Taten den Grundsatz der kollektiven Sicherheit anzuerkennen, oder ob es im Gegenteil sich die Möglichkeit vorbehalten will, nach seinem eigenen Willen und sogar mit Machtmitteln seine Beziehungen zu seinem schwächeren Nachbarn zu regeln, indem es ihnen gegenüber die Anwendung des Bestandes einschränkt.

Die Entmilitarisierung des Rheinlandes war nicht nur ein Element der französischen und der belgischen Sicherheit, sie interessierte das politische Statut ganz Europas; der deutsche Plan bringt keinerlei Garantie, die ihr eventuelles Verschwinden aufwiegen könnte.

VI. Die Feststellung ist unabweisbar, daß Deutschland mit Vorschlägen antwortet, die zur Festigung des Friedens in Europa ausgesprochen ungenügend sind.

Wenn Deutschland sich bereit erklärt, mit jedem seiner Grenznachbarn im Südosten und Nordosten unmittelbar über den Abschluß von Nichtangriffsverträgen zu verhandeln, so geht es nicht davon aus, daß diese Verträge in ein kollektives System eingegliedert werden; es geht noch weniger davon aus, daß den Verträgen Garantien des gegenseitigen Bestandes beigegeben werden. Zweiseitige Nichtangriffsverträge ohne irgendeine Bestimmung über eine gegenseitige Hilfe und Beistand zugunsten

(Fortsetzung Seite 2.)

## Bildung eines Nationalverteidigungsfonds

Schaffung besonderer Mittel für die Materialversorgung der Armee.

Gestern fand eine Ministerratssitzung statt, in welcher u. a. ein Dekret über die Bildung eines Nationalverteidigungsfonds beschlossen wurde. Dem Fonds sollen Mittel aus dem Verkauf verschiedener entbehrlicher Militärobjekte zufließen, außerdem sollen dem Fonds auf Grund besonderer gesetzlicher Vorschriften Gelder zufließen, wie auch besondere Dotationen aus dem Staatshaushalt. Das Ziel des Nationalverteidigungsfonds ist es, die Materialversorgung der Armee auch außer des Budgetrahmens aus besonderen Mitteln zu betreiben.

### Die diplomatische Aktivität Polens.

Die polnische Diplomatie läßt in der letzten Zeit eine bemerkenswerte Aktivität erkennen, die ihren Anfang in

den Londoner Besprechungen des Außenministers Bedenken. Der Besuch des lettischen Ministers Manters war die Einleitung hierzu. Gleich nach den Feiertagen wird die Ankunft des belgischen Ministerpräsidenten Bonzeeland in Warschau erwartet, wobei es sich hierbei um einen Gegenbesuch des belgischen Ministerpräsidenten handelt. Am 19. April begibt sich Ministerpräsident Kosciakowski zu einem offiziellen Besuch nach Budapest und wenige Tage darauf wird Außenminister Beck der jugoslawischen Hauptstadt Belgrad eine Visite abstatten.

Diese diplomatische Aktivität Polens ist im Hinblick auf die bevorstehenden hochwichtigen internationalen Besprechungen über die Sicherung des europäischen Friedens von besonderer Bedeutung.



des etwaigen Opfers eines Angriffs sind keine Mittel der Sicherheit.

Der Abschluß des französisch-sowjetischen Pakt hat dem Reich den Vorwand geliefert, den es suchte, um sich den Verpflichtungen des Vertrages von Locarno zu entziehen; es hat die Drohung gegen seine eigene Sicherheit gerichtete militärische Allianzen herausgestellt; es ist daher merkwürdig, daß es nicht in seinem eigenen Interesse den Abschluß irgendeines Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion beabsichtigt.

Vor einem Jahr, während der Stresa-Konferenz, hat sich die deutsche Regierung bereit erklärt, ein solches Abkommen abzuschließen und dabei zuzulassen, daß neben diesem Abkommen zwischen Rußland und den anderen Mächten Verträge über gegenseitige Hilfeleistungen Platz greife. Die deutsche Einstellung hat sich also geändert: aus welchen Gründen und mit welchem Ziel?

VII. Es ist wahr, daß Deutschland sich bereit erklärt, in den Völkerbund zurückzukehren. Seitdem Deutschland Genf verlassen hat, hat die Regierung der Republik unablässig betont, daß die europäische Sicherheit nur im Rahmen des Völkerbundes verwirklicht werden könne; sie wäre also nicht die letzte, die sich über den am 7. März verkündeten Beschluß der Reichsregierung freuen würde. Sie muß jedoch in Frage stellen; Wie könnte Deutschland vor der Lösung der Krise, die es durch seine Politik, der vollendeten Tatsachen, hervorgerufen hat, als ein Staat betrachtet werden, der tatsächliche Bürgerpflicht gibt, seine internationalen Verpflichtungen einzuhalten?

Die Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund würde sich gegenwärtig in Unklarheit vollziehen. Die Reichsregierung hat in dringlicherer Form als vor wenigen Wochen ihre kolonialen Ansprüche in Erinnerung gebracht und damit doch wohl zu verstehen geben wollen, daß sie in Ermangelung einer sie befriedigenden Lösung von neuem aus dem Völkerbund austreten werde. Und was die auszuführende Trennung zwischen dem Völkerbundsstaat und dem Friedensvertrage betrifft, so muß man von dieser schon öfters vorgebrachten Formel sagen, daß über ihren Sinn niemals Klarheit geschaffen worden ist.

Die Reichsregierung formuliert einen anderen Vorschlag, der mit den Grundsätzen des Paktes kaum vereinbar erscheint, indem sie anregt, daß die Einhaltung der abzuschließenden Vereinbarungen durch ein Schiedsgericht sichergestellt werde, dessen Entscheidungen obligatorisch sein sollen, schaltet sie nicht nur jedes Eingreifen des Internationalen Gerichtshofes aus, scheint sogar im Voraus die Zuständigkeit des Rates abzulehnen.

VIII. Dieser Punkt des französischen Memorandums befaßt sich mit den deutschen Abrüstungsvorschlägen. Es wird hierin erklärt, daß die deutschen Vorschläge keine genauen Zahlen über die vorzunehmende

Abrüstung enthalten, sondern nur die Beseitigung einzelner Waffenarten vorsehen, was nicht dem französischen Abrüstungsgedanken entspricht. Was das von Deutschland vorgeschlagene Verbot der Verwendung von Giftgasbomben betrifft, so weist die französische Regierung darauf hin, daß ein solches Verbot aus dem Genfer Protokoll vom Jahre 1925 hervorgehe, das Frankreich ratifiziert habe.

XI. In bezug auf die im deutschen Friedensplan enthaltene moralische Abrüstung wird in der französischen Antwort auf die desbezüglich bereits vom Völkerbund gestellten Vorbereitungen verwiesen.

X. Was die in den deutschen Vorschlägen angechnittene Frage der Einhaltung der eingegangenen Verpflichtungen durch die Regierungen betrifft, so wird in der französischen Antwort darauf hingewiesen, daß französische bereits solche Verpflichtungen überflüssig seien, da dieselben allein schon aus der französischen Verfassung hervorgehen. Die Treue gegenüber den eingegangenen Verträgen sei einer der wichtigsten Grundsätze der französischen Politik und es sei nicht die Schuld Frankreichs, wenn sich die internationalen Beziehungen heute derart gestaltet hätten, daß sich die Völker fragen müßten, ob sich die Verhältnisse auf den Grundsätzen des Rechts oder der Gewalt entwickeln.

Zusammenfassend wird in dem französischen Memorandum die Frage aufgeworfen, ob ein „Lebensrecht“ für die Völker berechtigte, eingegangene Verpflichtungen einseitig abzulehnen. Im Anschluß daran wird auch die Frage aufgeworfen, ob Deutschland die gegenwärtige territoriale Einteilung Europas anerkenne und es bereit sei, daß dieses Statut durch gegenseitige Beistandspakte garantiert werde?

### Der französische Friedensplan.

Der zweite Teil des Memorandums enthält einen eingehenden Friedensplan der französischen Regierung. Er besteht aus 25 Punkten und hat die kollektive Sicherheit in Europa zum Grundsatz, wobei unter Umständen auch die Bildung regionaler Sicherheitsabkommen möglich sein soll. Die auf dieser Grundlage aufgebaute Friedensorganisation sollte einem speziellen Komitee beim Völkerbund überwiesen werden. Mit besonderem Nachdruck wird in dem französischen Memorandum auf die Notwendigkeit der Einhaltung der internationalen Verträge hingewiesen, wobei die Einhaltung der Abkommen durch die einzelnen Staaten durch eine ständige Kontrolle überwacht werden sollte. Alle Staaten, die der Sicherheitsorganisation beitreten, sollten Mitglieder des Völkerbundes sein, wie überhaupt das ganze Sicherheitsgebäude sich nur im Rahmen des Völkerbundes bewegen soll.

### Entscheidende Beratungen

Wenn je das Schlagwort „große Ereignisse vor ihre Schatten voraus“ Geltung hatte, so darf es in diesen Tagen in aller Sachlichkeit und ohne Uebertrieb ausgesprochen werden. Gewiß wird die letzte Entscheidung erst in Wochen, nach den französischen Kammerwahlen, fallen. Aber nichts kann mehr die Schlussfolgerungen beseitigen, daß der Hitlerische „Friedensplan“ für Europa bereits zu Grabe getragen ist. Die wenigen Wochen dem 7. März haben der Welt in aller Deutlichkeit demonstriert, daß die Absichten des Dritten Reiches im Ziel wohnen liegen, um die Aufrüstung bis zum letzten Ziel zu beenden und dann die Hegemonie des Nationalsozialismus über Europa zu errichten. Wir wollen nicht sehen, daß Frankreichs außenpolitische Zielsetzung dieser Richtung geht, Europa durch seine Bündnispartner zu beherrschen, was nichts anderes ist, als die Hegemonie, die Vorherrschaft Frankreichs in Europa zu verlangen. Aus dieser Situation heraus, niemandem Europa die Oberhand zu gewähren, resultiert sich die Haltung Englands, welches zwischen Paris und Berlin wagt und sich selbst zum Schiedsrichter Europas erheben will.

Im Augenblick ist ein großer Stimmungsumschwung in England zu verzeichnen, der deutlich erkennen läßt, daß man nicht mehr so sehr auf Verhandlungen mit Hitler und seine Friedensvorschlüsse Wert legt, sondern eher eine Grundlage zu schaffen auf der das afrikanische Abenteuer Mussolinis beigelegt werden kann, um die freie Hand in Genf zu erhalten und dem Vordringen Hitlers in Europa ein Ende zu setzen. Man rechnet in englischen maßgebenden politischen Kreisen heute schon damit, daß der nächste Ueberrumpfungsvorstoß Hitlers in Richtung Oesterreich erfolgen wird, und weiß dabei genau, daß Hitler hierfür nicht einmal allzuviel Zeit verstreichen lassen darf, um die bestehenden inneren Schwierigkeiten in Deutschland zu überwinden, die weder durch die Rheinlandsbesetzung, noch durch den „99prozentigen Wahlsieg“ beseitigt worden sind.

Das heutige englische Kabinett ist gegen den Willen seines Außenministers Eden für Verhandlungen mit Hitler über seine Vorschläge, Eden selbst ist für eine reifere Konzeption der Politik mit dem Völkerbund. Um die freie Hand auch gegen gewisse Bindungen mit Berlin zu bekommen, ist eine Umbildung des englischen Kabinetts in Aussicht genommen und die neuen Männer sollen dann eine mit Frankreich intensiver verbundene Politik gegen Hitler in Szene setzen. Das Kauterbüro, die englische maßgebende Telegrammagentur, hat ja prompt Absicht einer Regierungsumbildung in England demotiviert, nichtabsehbare Gefahr bleibt die Tatsache bestehen, daß seit dem unruhigen Abtritt des Außenministers Hoare das englische Kabinett weder beim neuen Kabinet noch in der konservativen Partei volles Vertrauen besitzt, wozu noch hinzutritt, daß die englische öffentliche Meinung nach einer kurzen Verhandlungsbereitschaft mit Hitler unter dem Eindruck weltpolitischer Strömungen auch den Weg zurückgefunden hat und heute sich offen gegen das „neue Deutschland Hitlers“ umstellt, besonders nach dem einzigartigen Wahlverzug, der von den Wahlen am 29. März vollzogen worden ist. Man sieht recht klar, daß durch die „Bedingungen Hitlers“ eine Volksabstimmung über seine „Friedenspläne“ in Belgien und Frankreich zu veranstalten, eine Einnischung in die inneren Verhältnisse dieser Länder von Hitler beabsichtigt wird und man fragt in England mit Recht, wann Hitler ein solche Bedingung auch der englischen Öffentlichkeit gegenüber stellen wird. Nicht Frankreichs Ablehnung, in Hitler-Deutschland zu verhandeln, hat diese Einstellung geschaffen, sondern die nüchterne Nachprüfung der „Friedensvorschlüsse des Führers“ in ihrer ganzen Auswirkung. Und darum, weil Baldwin und seine Berater nicht sofort die Tragweite dieser Hegemoniebestrebungen Hitlers erkannt haben, wird er gehen müssen, was gewiß noch Wochen auf sich warten lassen kann.

Einstweilen ist noch alles in der Schwebe. Hitlers „Friedensplan“ hat die französische Regierung einen eigenen „Friedensplan“ gegenübergestellt, der auf der Prinzip der kollektiven Sicherheit, also gegen zweiseitige Nichtangriffspakte, und auf dem Grundsatz der Unteilbarkeit des Friedens aufgebaut ist. Wie sich die interessierten Mächte zu dem französischen Plan und endgültig auch zu dem deutschen Plan einstellen werden, steht noch dahin. Aber zwei Tatsachen treten schon jetzt in aller Klarheit hervor. Für die Pariser Regierung sind Hitlers Vorschläge undiskutabel und für die Berliner Macht haben werden die neuen Gegenanschläge Frankreichs unannehmbar sein. Aber Hitler hat sich die Ostländer, einschließlich Polen, abwendig gemacht, indem er zwar die Westen befriedet, aber im Osten freie Hand erlangen will; selbst bei dem einzigen Freunde Deutschlands, Polen, hat dieser Mangel in den deutschen Friedensplänen sofort die Sorge aufkommen lassen, was mit dem Osten wird, denn jeder Vorstoß des deutschen Imperialismus muß zwangsläufig erst Polen berühren, nachdem man mit seinem Gegner Litauen heute deutscherseits Verhandlungen führt, die ein offenes Tor gegen Rußland schaffen sollen.

Es dürfte zu weit führen, wollte man alle die diplomatischen Konzeptionen der letzten Tage näher beleuchten. Eines ist sicher, daß England zu Frankreich stehen wird und daß der Wunsch der Berliner Machthaber, England für die Hitlerischen Pläne zu gewinnen, bereits als begraben betrachtet werden kann. Es ist, wie in den letzten Tagen, wiederholt auf die Situation Ende Juli

## Meinungsverschiedenheiten im 13ner-Ausschuß

zwischen England und Frankreich.

Genf, 8. April. Der 13ner-Ausschuß trat Mittwochs mittags zur Prüfung der Lage im Abessinien-Konflikt zusammen.

Der englische Außenminister Eden gab eine entscheidende Erklärung gegen die Verwendung von Giftgasen auf dem abessinischen Kriegsschauplatz ab und drängte auf sofortige Unterbrechung der Feindseligkeiten.

Dem Standpunkt Edens trat die französische Delegation entgegen, die vor Schritten warnte, bis eine Verhärterung der Lage mit sich bringen könnten. Die französische Delegation trat vielmehr für eine Aufnahme von Verhandlungen auf Grund der letzten Antwort der italienischen Regierung. Eden behielt sich vor, zur gegebenen Zeit sich mit dem Vorsitzenden des 13ner-Ausschusses und dem Generalsekretär des Völkerbundes in Sachen der Versöhnungsaktion in Verbindung zu treten.

Zur Verlaufe der Debatte ließ sich eine tiefe Meinungsverschiedenheit zwischen der englischen und der französischen Delegation erkennen.

Die Debatte im 13ner-Ausschuß hatte die Bildung eines Juristenkomitees zum Ergebnis, das zur Aufgabe hat, festzustellen, welche Prozedur bei der Prüfung eventueller Verstöße gegen die Konvention über die Kriegsführung angewandt werden soll.

Ueberdies wurde beschlossen, den Vorsitzenden des

13ner-Ausschusses und den Generalsekretär des Völkerbundes zu bevollmächtigen, zwischen beiden kriegführenden Seiten einen Kontakt herzustellen.

Genf, 8. April. Der mexikanische Vertreter beim Völkerbund hat an den Vorsitzenden des 13ner-Ausschusses, de Vasconcellos, ein Schreiben gerichtet, das in Völkerbunds-Kreisen als Antrag auf Feststellung des Scheiterns der bisherigen Schlichtungsverhandlungen im Abessinien-Konflikt und auf Verschärfung der Sanktionen aufgefaßt wird.

In dem Schreiben werden die Bedenken der mexikanischen Regierung gegen die gegenwärtige Behandlung des italienisch-abessinischen Konflikts dargelegt und erklärt, bei den allgemeinen Friedensbemühungen im März habe man angenommen, daß das weder eine Lahmlegung noch eine Verzögerung der Arbeiten und Beschlüsse über die Anwendung der Sanktionen gegen das Angreiferland bedeuten würde. Auch habe man erwartet, daß ein Versöhnungsversuch in sehr kurzer Zeit zum Ziel führen werde. Im vollen Bewußtsein ihrer Verpflichtungen müsse die mexikanische Regierung angesichts der gegenwärtigen Lage erklären, daß sie nicht die historische Verantwortung für Maßnahmen teilen wolle, die in der Praxis die Anwendung der beschlossenen Sanktionen unwirksam machen

### Wie die Absetzung Zamoras erfolgte.

Madrid, 8. April. Nach der Annahme des Beschlusses durch das spanische Parlament, in dem gesagt war, daß die zweite Auflösung des Parlaments durch den Staatspräsidenten nicht notwendig war, welcher Beschluß die Absetzung des Präsidenten in sich schließt, begab sich noch gestern Abend das Präsidium des Parlaments nach der Privatwohnung des Präsidenten Alcalá Zamora, um ihm diesen Beschluß zu überbringen. Zamora weigerte sich jedoch, die Delegation zu empfangen und ließ den Delegierten durch seinen Sohn mitteilen, daß er sich nicht verpflichtet sehe, sie noch zu so später Stunde zu empfangen.

Angesichts dieser Abgabe Zamoras begab sich die Delegation nach dem Palais der Republik, dem Amtssitz des Staatspräsidenten. Es wurden sämtliche Mitglieder der Kanzlei des Staatspräsidenten zusammengerufen, in deren Anwesenheit dann der Beschluß des Parlaments verlesen wurde. Von diesem Akt wurde ein notariell bestätigtes Protokoll verfaßt. Damit war die Absetzung des

Präsidenten in dessen Abwesenheit erfolgt und das Parlamentspräsidium begab sich zurück nach dem Parlamentsgebäude, wo die Abgeordneten mit Spannung auf die Rückkehr der Delegation warteten. Nachdem die Delegation über den Verlauf ihrer Mission Bericht erstattet hatte, begab sich eine spezielle Delegation zum Parlamentsvorsitzenden Martínez Barrio und bat ihn, nach dem Parlament zu kommen, wo er den Eid als vorläufiger Staatspräsident leistete. Der neue Präsident wurde von den Abgeordneten mit stürmischem Beifall begrüßt.

Sofort nach diesem feierlichen Akt stellte sich die Regierung dem neuen Präsidenten vor. Gleich darauf begab sich Präsident Martínez Barrio nach dem Palais der Republik und hielt mit dem Chef des Militärlabinetts des Staatspräsidenten eine Konferenz ab, worauf er sich in dem Präsidentenpalais installierte, welcher jedoch von dem abgesetzten Präsidenten noch nicht geräumt worden war. Um 2 Uhr nachts suchten die Mitglieder der Regierung den neuen Präsidenten noch einmal auf



# Lodzzer Tageschronik.

## Von der Arbeitsfront.

### Die Streikaktion in den Kottonwerkereien.

Für morgen ist in Sachen des Konflikts in den Kottonwerkereien eine Konferenz im Arbeitsinspektorat angesetzt worden. Wie es heißt, bestehen bereits Aussichten für eine Beilegung des Konflikts im Sinne der Arbeiter. Und zwar haben die Industriellen in der Streitzeit die Warenvorräte bereits zum größten Teil abgesetzt, wobei auch bereits eine Preiserhöhung für Strümpfe eingetreten ist. Insbesondere drängen die kleinen Unternehmer auf eine baldige Beilegung des Konflikts, die über keinerlei Vorräte mehr verfügen.

### Der Konflikt in der Bauindustrie.

In Sachen des Konflikts in der Bauindustrie findet heute im Arbeitsinspektorat zwischen Vertretern der Bauunternehmer und der Arbeiter eine Konferenz statt. Die Verhandlungen in der Frage des Abschlusses eines Lohnabkommens in der Bauindustrie ziehen sich schon geraume Zeit hin. Von den Verbänden wurde u. a. auch eine schiedsgerichtliche Lösung des Konflikts in Frage gezogen, ähnlich wie dies in Warschau beim Konflikt in der Bauindustrie der Fall gewesen ist. Allerdings kann ein Schiedsgericht nur dann gebildet werden, wenn auch die Unternehmer hiermit einverstanden sind. Sollte eine Regelung der strittigen Fragen auf diese Weise nicht eintreten, so dürfte es zu einem Streit in der Bauindustrie kommen.

### Beigelegter Streit.

In der Appretur und Färberei „Apriet“, Siemna 15, trafen die Arbeiter in der vorigen Woche in den Streit, weil die Fabrikleitung das Lohnabkommen nicht einhielt. In Sachen dieses Konflikts fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die zu einer Einigung führte, so daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufnahmen.

### Hungerstreik bei Tischen.

In Sachen des Konflikts in der Firma Tischen, An-dzejka 78, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt, die jedoch kein Ergebnis zeitigte. Der Hungerstreik dauert somit weiterhin an.

Da die Firmenleitung großen Widerstand der Regelung der Arbeitsverhältnisse entgegensetzt, haben die Arbeiter beschlossen, in den Hungerstreik zu treten, womit bereits gestern begonnen wurde.

### Die Saisonarbeiter werden in Warschau interniert.

Auf der vorgestern in der Stadtverwaltung stattgefundenen Konferenz wurde den Saisonarbeitern u. a. er-läutert, daß die städtischen Arbeiter in diesem Jahre nur an vier Tagen in der Woche geführt werden. Im Zusammenhange mit dieser Konferenz fanden in den Saisonarbeiterverbänden Beratungen statt, wobei beschlossen wurde, eine Delegation nach Warschau zu entsenden, die wegen Zuteilung größerer Kredite für die Stadt Lodz inter-venieren soll.

## Polizeirazzia und Verhaftungen.

Die Polizeibehörden haben gestern nacht im nördlichen Stadteil eine große Polizeirazzia durchgeführt. Das Ziel der Aktion war, verschiedene gesuchte Verbrecher in den Spielstätten aufzulockern und auch der in den Vorzei-erlagen erhöhten Diebstahlsaktivität vorzubeugen. Mehrere Personen wurden verhaftet. Unter den Verhafteten be-merkt sich auch ein gewisser Josef Brunsztajn, ein aus dem Gefängnis entfloherer Verbrecher aus Warschau.

Als der Landmann Jan Napierala aus dem Dorfe Romanow, Kreis Lodz, nach Lodz fuhr, zog ihn in der Piaststraße ein Dieb einen Korb mit Butter vom Wagen und wollte flüchten. Napierala schlug Lärm und es gelang ihm mit Hilfe Vorübergehender den Dieb festzu-nehmen. Derselbe erwies sich als Wlodek Wiazga ohne bestimmten Wohnort. Der Dieb wurde der Polizei über-gaben.

Auf dem Eisenbahnhof Chojny bemerkte gestern ein Wärter einen Mann, der von einem Waggon Kohle stahl. Als der Wärter den Mann festnehmen wollte, flüch-tete dieser und bewarf seinen Verfolger mit Kohlen-klüden. Nun warf auch der Wärter nach dem Diebe mit Kohle und traf ihn hierbei am Kopf, so daß dieser zusam-menbrach und festgenommen werden konnte. Der Festge-nommene erwies sich als der berufsmäßige Eisenbahndieb Bronislaw Baldys, wohnhaft Slonka 82. Baldys wurde der Polizei übergeben.

### Mit der Axt gegen den Nachbarn.

Zwischen den im Hause Siemiradzka 23 wohnhaften Josef Gajewski, 43 Jahre alt, und dem 29jährigen Antoni Sojla kam es wegen der Kinder zu einem Streit, der schließlich in Tötlichkeiten ausartete. Hierbei ergriff Sojla eine Axt und versetzte damit dem Gajewski einige wichtige Schläge, so daß dieser einen Armbruch sowie ernsthafte Verletzungen am Kopfe davontrug. Gajewski brach bewußtlos zusammen und mußte von der Rettungs-bereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden. Sojla wurde festgenommen.

## Schwerer Feuerunfall einer jungen Frau

Die im Hause Dobra 22 wohnhafte 31 Jahre alte Genowefa Lichocka wollte Bohnenwachs auf dem Ofen heiß machen. Dabei geriet die Masse jedoch in Brand und auch die Kleider der Frau wurden von den Flammen er-faßt. Im Nu bildete die Frau eine Flammensäule. Auf ihre Hilferufe hin eilten Nachbarn herbei, die die Flam-men auf der Frau löschten. Sie hatte aber bereits sehr schwere Brandwunden davongetragen und wurde von der Rettungsbereitschaft in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Auf dem Hofe des Hauses Drewnowka 83 brach der 11jährige Bigniew Formanski beim Spielen und in der Rowantstraße der 31jährige Arbeiter Erhard Zich, wohn-haft Brzezinska 119, beim Ausgleiten ein Bein. Die Ver-unglückten sind ins Krankenhaus geschafft worden.

### Feiertagsruhe im Gericht.

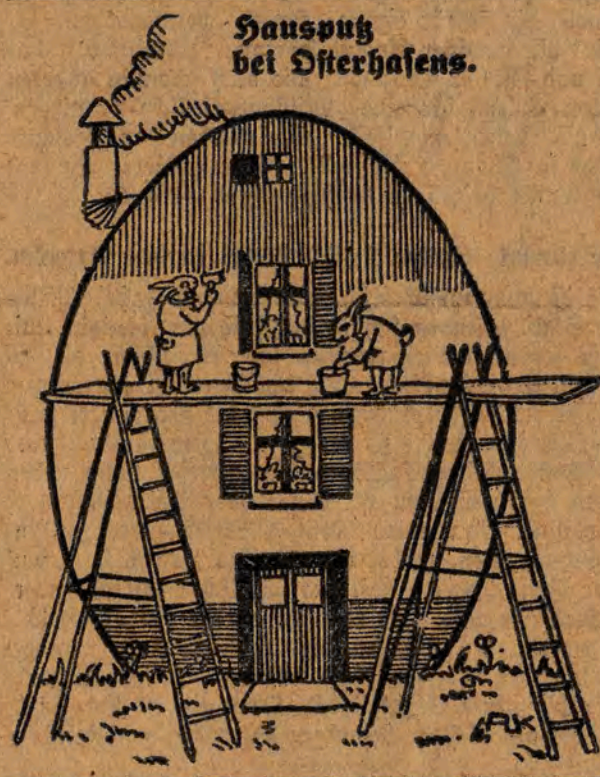
Im Zusammenhang mit den Osterfeiertagen sind bereits für heute im Bezirksgericht keine Verhandlungen mehr angelegt worden. Die Gerichtskanzlei wird dage-gen normal tätig sein. Heute ist die Kanzlei bis 13 und morgen bis 12 Uhr geöffnet.

### Wird der Markt auf dem Börner-Platz liquidiert?

In der letzten Zeit wurden auf den hiesigen Markt-plätzen Sanitätskontrollen durch eine besondere Kom-mission durchgeführt. Während auf den anderen Markt-plätzen Anordnungen über Behebung bestimmter Mängel erlassen wurden, stellte sich die Kommission auf den Standpunkt, daß der Markt auf dem Börner-Platz (Grü-ner Ring) liquidiert werden müßte. Es wird vorgeschla-gen, den Markt auf den Haller-Platz dicht an der Beszno-straße zu übertragen. Eine Entscheidung in dieser Frage ist bisher noch nicht getroffen worden.

### Zwei Personen durch strichinöse Wurst vergiftet.

In Ceganka bei Lodz erkrankte die dort wohnhafte Helena Amonowicz und deren Untermieter Eugenjusz Stafial nach dem Genuß von Wurst, die strichinös war. Zu den Erkrankten wurde die Rettungsbereitschaft geru-fen, die sie wegen des ernstlichen Zustandes ins Kranken-haus überführte.



Hausputz bei Osterhasens.

### Knabe vom Kraftwagen überfahren.

In der Pabjanickastraße geriet der 12jährige Gen-ryk Urbaniak, wohnhaft Jana 4, unter einen Kraftwagen, wobei er einen Beinbruch davontrug. Der Knabe wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. Der Kraftwagenführer Antoni Juszyn aus Kalisz wurde zur Verantwortung gezogen.

### Selbstmordversuch eines Dienstmädchens.

In der Wohnung seiner Arbeitgeber im Hause Pod-gorna 27 unternahm das Dienstmädchen Jrena Kiewi, 23 Jahre alt, einen Selbstmordversuch durch den Genuß von Gift. Die Lebensmilde wurde in bedenklichem Zu-stande aufgefunden und von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungsstat ist unbekannt.

### Geschäftliches.

Die chemische Waschanstalt „Lilja“ in der Tran-gutta 2 erfreut sich von seiten der Bewohner eines starken Aufwuchs, obwohl sie erst seit einem Monat ihre Tätig-keit in Lodz aufgenommen hat. Dazu haben in erster Linie das einwandfreie Waschen und die niedrigen Preise beigetragen.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Bgierka 54; Richter i Ska, 11 Pi-stopada 86; Zundelewicz, Petrilauer 25; Wojarski i Ska, Przeszajd 19; Lipiec, Petrilauer 193; Kolopotowski i Ska, Kragowiska 147.

Die vorzüglichsten und billigsten **Radioempfänger** auf Raten ab Pl. **3 50** wöchentlich empfiehlt **RADIO-REICHER Petrilauer 142**

## Todesprung einer jungen Arbeiterin

nach einem Streit mit dem Meister.

In der Fabrik „Zbar“, Wulczanska 166, ereignete sich gestern abend ein schrecklicher Vorfall. Die 22jährige Arbeiterin Jrena Gawronka, wohnhaft Boerner-Platz 9, hatte Streit mit ihrem Meister, wobei sie sich darauf auf-regte, daß sie aus der Höhe des 4. Stockwerkes herab-sprang. Die bedauernswerte Arbeiterin war auf der Stelle tot. Die von dem Vorfall in Kenntnis gesetzte Po-lizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

### Dieb vom Nachtwächter erschossen.

Auf dem Gute Kluny, Kreis Turak, war ein Dieb in den Getreidespeicher eingebrungen und wollte sich bereits mit einem Sack Weizen entfernen, als er vom Nachtwächter Michal Golas bemerkt wurde. Der Dieb wollte flüchten, doch feuerte Golas auf ihn mehrere Schüsse ab. Durch eine Kugel in den Kopf getroffen, brach der Dieb bewußt-los zusammen und verstarb kurze Zeit darauf. Dieser er-wies sich als der 27jährige Ludwik Marawial. Der Nachtwächter wurde zunächst festgenommen, um festzustellen, ob er gezwungen war, zu schießen.

### Mitteilung!

Im Anschluß an die Ankündigung über das vom Deutschen Kultur- und Bildungsberein „Fortschritt“ für die Leser der Volkszeitung und die Mit-glieder der DSA am 1. Osterfeiertag im Saale des Turnvereins „Prasit“, Lodz, Siemna 17, stattfin-dende

### Osterfest

kann mitgeteilt werden, daß die ermäßigten Ein-trittskarten zum Preise von 75 Groschen bei den Zeitungsaussträgern und bei den Vertrauensmännern so-wie in der Geschäftsstelle der Volkszeitung bereits zu ha-ben sind.

Da am Tage des Festes die Eintrittskarte 1.— Kost-los ist, ist es für jedermann vom Vorteil, sich recht-zzeitig mit Karten zu versehen.

Das Festkomitee.

## Aus dem Reiche.

### Ein Kind überfahren und liegen gelassen.

Auf der Chaussee in Piece im Kreise Rybnik ist die-ser Tage ein vierjähriges Kind aufgefunden worden, wel-ches scheinbar von einem Fuhrwerk überfahren wurde und hierbei schwere Verletzungen erlitt. Der Fuhrwerksföh-ner, der bis zur Stunde nicht ermittelt werden konnte, hat es übers Herz gebracht, davonzufahren und das Kind dem Schicksal zu überlassen. Das Kind, Pauline Burek aus Piece, wurde in hoffnungslosem Zustande ins Kranken-haus nach Rybnik überführt. Die Polizei erbittet zwoed-ienliche Angaben, um dem Täter auf die Spur zu-kommen.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

### Achtung, Ortsgruppenvorstände!

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß heute abend um 7 Uhr die Abrechnung wegen der feinerzeit aus-gegebenen Festkarten stattfindet, u. zw. mit Gen. Abel in der Administration der Zeitung.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 9. April, 7.30 Uhr abends, erweiterte Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Freitag, den 10. I. Mts., um 10 Uhr früh, findet eine Vorstandssitzung mit Einzu-ziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskom-mission statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erucht.

Die **Osterausgabe** der **„Volkszeitung“** erscheint bereits Sonnabend, früh **Anzeigen** für diese Ausgabe werden am Freitag bis 8 Uhr abends entgegengenommen



# Nus der Wojewodschafft Schlesiens.

## Die feindlichen Brüder bei der Rettung Oberschlesiens.

Sollte man der Korjantyschen „Polonia“ glauben, so befindet sich die schlesische Sanacja in völliger Zersetzung, wenn sie auch, was der einzige Fall in ganz Polen ist, die aufgelöste Regierungsorganisation BBWR unter dem Namen einer christlich-nationalen Partei weiter aufrecht erhält. Ohne das „Christentum“ ist eben in Oberschlesien nichts zu machen und dies Pferdchen verstand besonders gut Korjanty aufzututeln, was ihm nun auch die Sanatoren weise abgeduckt haben. Die Christlichen Demokraten, deren Chef Korjanty im politischen Exil weilt, haben jetzt die Initiative ergriffen, um den Kampf gegen das demonstrative Hitlerdeutschum aufzunehmen. Die Sanatoren haben ihrerseits seit Monaten ein anderes politisches Pferd geritten, gegen die Tschachen die die polnische Minderheit „ausrotten“ wollen und fanden dabei sogar in den Hitlerblättern in Kattowitz und Chorzow reichliche Unterstützung, die auf Berliner Weisungen diese Hege mitmachten.

Da aber inzwischen weltpolitisch eine Wendung eingetreten ist, denn Außenminister Beck muß wieder mehr nach Paris blicken und eine Gelegenheit suchen, um sich der Berliner Freunde zu entledigen, die ja auch gemäß seiner Abstammung im Völkerbundsrat, Vertragsbrecher sind, so hat sich auch der Wettstreit bei den feindlichen Brüdern in Oberschlesien etwas verlegt. Die Sanatoren wissen, daß sie abgewirtschaftet haben und daß das Volk sie nicht mehr will. Da die Rettung Oberschlesiens vor dem „Majazd Krzyzajow“ (dem Kreuzritteransturm) doch eine Aufgabe ist, der sich jeder Pole zu unterziehen hat, konnte man nicht gut die Veranstaltungen der Korjantisten gegen die Hitlerdeutschen verbieten, zumal diese weit in die Dörfer verlegt werden, während die Sanatoren nur in den Städten „demonstrieren“, wo sie neben den Schulkindern eben alle Staatsbeamte beauftragen, an ihren patriotischen Kundgebungen teilzunehmen, während zu den Korjantisten immerhin noch etwas vom Volk kommt, was wieder bei der christlichen Konkurrenz aus dem Sanacjalager, den Neid erweckt, daß die Torgesetzten um Korjanty immer noch leben. Schließlich wurde die „Polska Zachodnia“ doch bissig und erklärt, daß die Korjantisten kein Recht haben, sich mit ihren Aktionen gegen die Hitlerdeutschen zu brüsten, denn das beorgen eifrig die wachsamten Behörden (die das Halenkreuz in Polen gebilligt haben, was ihnen jetzt soviel Kopfschmerz bereitet) und zweitens sind auch die Sanatoren noch da, die die Wacht von der Tschachei jetzt auf die Hitlerdeutschen übertragen und zu diesem Zweck sogar eine Propagandawoche durchführten, die aber sehr, sehr lau verlief.

Es ist selbstverständlich, daß die Sanacja, nach ihrer Meinung, nach wie vor das Ruder im Abwehrkampf gegen die Hitlerdeutschen führt und darum nur ungern sieht, wenn sich darin auch die Korjantisten üben. Und loshaft, wie die journalistischen Herolde nun einmal sind, bestätigten sie sich in den Blättern ihre Niederlage. Nun haben wir selbst einige Korjantistenveranstaltungen beobachtet und müssen sagen, daß zwar weniger die Reden als die Besucherzahl durchschlagend war, denn die Sanatoren haben auf ihren „Akademien“ diese Besucherzahlen nicht aufzuweisen. Nun weiß aber die „Polonia“ zu berichten, daß die Abschlußakademie der Propagandawoche am letzten Sonntag im Kattowitzer Stadttheater direkt eine Katastrophe war. Sie berichtet, daß die Öffentlichkeit von dieser Sanacjapropaganda die Nase voll hat, denn im Stadttheater versammelten sich knapp 60 Personen, und zwar meist Staats- und Kommunalbeamte, während die Honorationen selbst ausblieben, weil, weil ja der Wojewode in Warschau weilte und es da nicht notwendig war, selbst zu erscheinen. Die „Polonia“ hat da besonders die Herren auf der Biele, die in den Gerichtszustichten und Zwangsverwaltungen sitzen, also die Nutznießer, die nur dank ihren „Patriotismus“ demonstrieren, wenn der „Chef von uns Ganze“ sie beobachtet oder durch seine Anwesenheit auch die der „Patrioten“ erzwingt. Feine Sachen erfährt man da, wenn sich so die feindlichen Brüder in Punkt Patriotismus die Wahrheit sagen!

Nun, Korjantys Ruf ist mit der Zuteilung Oberschlesiens an Polen für ewig gesichert. Wenn aber die Sanatoren ihre zehnjährige schöpferische Tätigkeit objektiv beurteilen wollen und sich die hundertausende Arbeitslose, die wachsende Not, die stillgelegten Betriebe und dazu die Freudenta betrachten, dann haben sie wirklich alle Ursache, über ihre Erfolge bescheiden zu sein, und die Propagandawoche war ein Fehlschlag, denn das Volk will Arbeit und Brot und keine nationalistischen Phrasen!

## Neuwahlen zur Kattowitzer Ortskrankenkasse.

Die seit Jahren fälligen Neuwahlen zur Kattowitzer Ortskrankenkasse sind nunmehr für den 24. Mai 1936 ausgeschrieben. Öffentlich wird dann der Periode der kommissarischen Wirtschaft ein Ende gesetzt und auch eine Untersuchung eingeleitet, was in der Zwischenzeit geschehen ist. Die vorgezeichneten Behörden haben auf die

Proteste des seinerzeitigen Vorstandes wenig reagiert und es ist offenes Geheimnis, daß der damalige Vorstand zu Unrecht aufgelöst und kommissarisch ersetzt wurde. Man wollte eben den sogenannten deutschen Einfluß beseitigen, hatte aber nicht den Mut, Neuwahlen auszuscheiden. Heute sind so ziemlich alle Deutschen aus den Betrieben heraus und man erwartet eine „Polonisierung“ dieses Instituts, daher auch die Neuwahlen. Wie immer diese auch ausfallen mögen, die Beitragszahler werden wenigstens das Recht erhalten, die Institution zu kontrollieren, es sei denn, daß man bei nicht genehmen Ausgang der Wahlen wieder einen Kommissar einsetzt. Gewählt werden 14 Arbeitgebervertreter und 24 Stellvertreter sowie 23 Arbeitervertreter und 52 Stellvertreter. Die Wahl für die Arbeitnehmer findet in der Zeit von 9 bis 20 Uhr im alten Rathaus statt. Es ist notwendig, daß die Arbeiterschaft schon jetzt die Wahl vorbereitet.

## Bürgermeister Popel von Siemianowicz bestätigt.

In der kommissarisch verwalteten Stadt Siemianowicz ist der Bürgermeister Popel von den Sanatoren ins Hintertreffen gerückt worden, da er nicht hundertprozentig der Sanacja diene. Schon war auch ein neuer Anwärter in Sicht, bis plötzlich so etwas wie ein Familienkrach in der Sanacja von Siemianowicz entstand. Das rettete dem Bürgermeister seinen Posten, der kommissarische Beirat wählte ihn auf 12 Jahre wieder und nun hat auch der Wojewodschafsrat seinen Segen für Popel erteilt, indem er die Wahl des Bürgermeisters für weitere 12 Jahre bestätigte. Nun, die Bevölkerung wird sichtlich erheitert sein, daß ihr nicht eine andere Sanacjagröße beschreiben wurde und der noch junge Bürgermeister Popel seine Pension beziehen kann.

## Verführer in der Goulane!

Die Polizei verhaftete in Hohenlinde drei angebliche Konfratres, die unter dem Vorwand, Spenden für wohltätige Zwecke zu sammeln, die Bürger betrogen haben. Auf ihrer Wanderschaft durch verschiedene ober-schlesische Ortschaften haben sie nicht weniger als 3000 Floryn eingeammelt, die sie für eigene Zwecke verwendeten. Es sind dies ein gewisser August Hortyna, Stanislaw Plazynski und Walter Olzowski, die auch schon in anderen Gegenden Polens für eine Missionsgesellschaft mit geistlichen Dokumenten reisten. Sie wurden den Gerichtsbehörden in Chorzow überstellt. Eine größere Summe Geldes konnte bei ihnen beschlagnahmt werden.

## Wieder einmal blutige Zwischenfälle in den Baracken.

Es ist zwar unglaublich, aber dennoch wahr! Mitten in der Stadt befinden sich in der früheren Königin Luisenstraße sogenannte Baracken, wo es schon oft zu Mord und Totschlag kam. Da die Baracken aber einem hohen Würdenträger gehören, scheint die Bau-polizei ganz an dieses Elendsviertel zu vergessen. Hier ist Raub und Mord schon auf der Tagesordnung gewesen und neben Schlägen hat hier schon oft dieser oder jener Gast auch Geld gelassen. Am letzten Montag kam es wieder zu blutigen Schlägereien, wobei ein gewisser Friedrich Hajduk von der Rettungsgesellschaft ins städtische Spital überführt werden mußte. Ist es nicht an der Zeit, diese Baracken wegräumen zu lassen, die sich kaum einige hundert Meter von der Wojewodschafft befinden und ein Schandfleck für die ganze Stadt sind? Oder gibt es Bürger in Polen, die als Besitzer besondere Vorrechte genießen?

## Bielik-Biala u. Umgebung.

### Diebstähle bei der Firma „Trojkont“ in Biala.

Bei der Firma „Trojkont w kole“ in Biala wurden seit letzter Zeit systematisch von unbekanntem Tätern verschiedene Garne gestohlen, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Diebe zu fassen. Von diesen Vorfällen wurde die Bialaer Polizei verständigt, welcher es gelang, diese Diebstähle aufzuklären. In Biala auf der Augasse bestand sich eine Strickerwarenerzeugung, welche ihre Erzeugnisse zu sehr billigen Preisen absetzte. Wie die Polizei feststellte, kaufte die Inhaberin dieser Strickererei, eine Frau Therese K., die Garne von der Arbeiterin L. zu sehr niedrigen Preisen. Die Arbeiterin L. ist in der genannten Firma beschäftigt. Bei der Revision fand man Wolle und Garne im Werte von 1500 Floty. Die Ware wurde beschlagnahmt. Die beiden Frauen, die ein Geständnis abgelegt haben, wurden den Gerichtsbehörden übergeben.

**Rasseneindring in einem Amt.** In die Kanzleiräume der Kreisverwaltung in Biala drangen nachts bisher unbekannte Diebe ein und sprengten die dort befindliche feuerfeste Kasse. Es gelang ihnen einen Barbetrag von 780 Floty zu stehlen. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

**Am Postamt bestohlen.** Am 6. April stahl am Bialaer Postamt ein Unbekannter aus der Tasche des in der Bleichstraße wohnenden Jan Wachowski einen Geldbetrag in Höhe von 53 Floty, welchen er in einem Leinwandtäschchen aufbewahrt hatte. Polizeiliche Ermittlungen wurden eingeleitet.

# Klara Król-Kapturkiewicz

Drogistin

Bielsko, Podcienie 2 (Laubengasse)

## Für Ostern

Empfehlen  
neueröffnetes  
Lageri. Toilette  
seifen, sow. Käl  
nischwasser o-  
riginalwie auch  
auf Gewichtz. B  
ChatNoir, Nar-

cisse, Bleu, Spanischleder, Tosca 4711, Soir de Paris u. drgl. sämtliche gangbaren Gesichts- und Handkremen. Staatsbeamte und Pensionisten erhalten Rabatt.

**Radfahrer verunglückt.** Auf der 3. Mainstraße in Bielitz stieß ein Personenauto, welches von dem Eigentümer Josef Wielgus aus Mitzuszowice gesteuert wurde, mit dem Radfahrer Josef Kaminski aus Pietrzykowo zusammen, wodurch der Radler leichte Körperverletzungen erlitt. — Beim Überqueren des Bahnüberganges in Mitzuszowice geriet die Ludwika Michalka aus Bielitz auf ihrem Fahrrad zwischen das Geleis und kam zu Fall. Sie erlitt hierbei einen Bruch des linken Beckens. Die Bialaer Rettungsgesellschaft überführte sie in das Bielitzer Spital.

## Verammlung in Kamik.

Die für Sonnabend angelegte Generalversammlung der DSWP Kamik mußte auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden, da eine Reihe von führenden Vorstandsmitgliedern infolge anderweitiger Verpflichtungen am Erscheinen behindert war. Der Vorsitzende Gen. Hoffmann erklärte daher die Zusammenkunft als einfache Versammlung.

Gen. Kamik sprach über den Wendepunkt in der sozialistischen Arbeiterbewegung. Er verwies auf die Haltung der Westmächte, die aus Furcht vor einem Vormarsch der Arbeiterklasse lieber das für die Welt gefährliche Hitlerregime belassen, in der Meinung, daß damit doch noch eine Chance zu Rettung des verfallenden Kapitalismus gegeben ist. Denn wir sehen es am deutlichsten im Dritten Reich, daß, während die Gewinne der Rüstungsindustrie steigen, die in die Milliarden gehen, die Löhne der Arbeiterklasse immer geringer werden, ganz zu schweigen von der politischen und sonstigen Unterdrückung, die im Dritten Reich auf der Tagesordnung sind. Gines kann jedenfalls festgestellt werden, daß die Weltmeinung einheitlich die letzten Hitlerwahlen als einen großangelegten Schwindel betrachtet, dazu vollzogen, um das deutsche Volk von den Gedanken der steigenden Not abzulenken. Redner ging dann auf die internationale Lage über und bezeichnete die Unfähigkeit des Völkerbundes mit dem Charakter seiner Staatsmänner, die, eben der kapitalistischen Schicht angehörend, den Kapitalismus retten wollen und dabei planmäßig in den Krieg hineinschleudern. Es ist auch heute noch nicht zu spät, das Hitler-Regime durch eine internationale Aktion zu beenden, wenn der Völkerbund es will. Die Arbeiterklasse wird diese Aufgabe nachsehen, wenn erst wieder der Marxismus in Europa die Regierungen maßgebend beeinflusst, was durch die Wahlen in Frankreich und Belgien der Fall sein wird. Spanien ist nur ein Vorbote, und „spanisch“ zu sprechen, liegt auch in der Absicht der polnischen Arbeiterklasse, die durch eine Reihe von Kämpfen bewiesen hat, daß sie endlich der Sanacja eine Abgabe erteilt, an der die Regierung Koscialkowski—Kwiatkowski nicht vorbeigehen kann, wenn sie ernsthaft mit dem Volk zusammenarbeiten will. In diesem Sinne muß aber die polnische Arbeiterklasse die Volksfront vorbereiten, die die erste Etappe zum sozialistischen Sieg sein wird.

Die Genossen traten dann in eine lebhaft Diskussion ein, in der den Ausführungen des Redners volle Zustimmung zuteil wurde. Der Zeitpunkt der Generalversammlung wird noch näher bekanntgegeben werden.

## Große Auswahl in- u. ausländischer

# Weine

für die

## Oster-Feiertage

zu ermäßigten Preisen im allbekanntem

Weinkeller, pl. Smolki 5

zu haben

Frühschoppen - Konzert

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

W BERGMANN = Tel 3784



und Anfang August 1914 verwiesen worden. England kann im Interesse seiner Dominien nicht mit Deutschland es kann nur mit Frankreich gehen und so tritt der Plan, Frankreich, England und Rußland wieder in weitester Form in den Vordergrund, wobei besonders zu erwähnen ist, daß sich dieser Entente früher oder später auch Amerika zugesellen wird. Was noch an Bündnispartnern zu erreichen ist, wird, wie im Weltkrieg, letzten Endes bei England stehen. Und es darf in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt bleiben, daß Polen schon in den nächsten Wochen eine gründliche Revision seiner Beziehungen zu Deutschland vollziehen muß, wenn es nicht ein Opfer des „Dranges nach dem Osten“ werden will, den die Berliner Machthaber, trotz aller gegenteiligen Versicherungen, nicht aufgegeben haben. Polen muß dann zwangsläufig zu einem festeren Bündnis mit Rußland gelangen. Es sei dahingestellt, ob diese Entwicklung so rasch vor sich gehen wird, wie wir sie hier zeichnen, unwiderleglich bleibt, daß sie früher oder später eintreffen muß.

Denen aber, die die ganze Schuld auf Englands Haltung schieben, die immer sehr zweifelhaft erscheint, sei gesagt, daß jede Annahme, daß sich England an Deutschland irgendwie binden wird, verfehlt ist, wenn auch nicht unterlassen werden soll, zu betonen, daß man sich in London immer soviel Reserven aufserlegen wird, um nicht zu befürchten, daß man restlos im Kielwasser der französischen Politik sich befindet. Schon in diesen Tagen werden sich bei den Verhandlungen in Genf neue große Konzeptionen vorbereiten, die Deutschland noch mehr isolieren, als es heute ohnehin der Fall ist. Europa wird schon in den nächsten Monaten ein ganz anderes Gesicht tragen und der Völkerverbund durch die Vorschläge Frankreichs wieder aktiviert werden, selbst wenn er an Italien große Konzessionen machen müssen, um das afrikanische Abenteuer zu beenden. Hitler bleibt dann die Wahl, zu kapitulieren und abzutreten oder den Krieg zu wagen, was gleichfalls das Ende der nationalsozialistischen Vorherrschaft, die man für Europa in Berlin erträumte, bedeutet. Es ist gewiß eine weltgeschichtliche Entscheidung, die sich da vollzieht, aber sie ist gegen die Diktaturen jeglicher Art gerichtet und das ist für die Welt von Vorteil!

**Zahlreiche Giftgasopfer in Abeßinien.**

Ad Dis Abeba, 8. April. Die abessinische Regierung gab am Mittwoch folgende Verlautbarung heraus: „Nach Meldungen aus Duoram überflogen seit 4 Tagen italienische Flugzeuge ohne Unterbrechung die ganze Nordfront und die dahinterliegenden Gebiete und lassen auf der ganzen Linie flüssiges Giftgas ab. Die Zahl der Opfer — besonders unter der Zivilbevölkerung — ist sehr hoch.“

**Sport.**

**RS hat Radrennbahn.**

RS hat die Absicht, die vor Jahren begonnenen Arbeiten beim Bau der Radrennbahn wieder aufzunehmen. Auf dieser Bahn, die einen Zementbelag erhalten soll, sollen Radrennen, wie auch Motorradrennen zum Austrag kommen. In der Mitte der Rennbahn wird sich der Fußballplatz und auch die Läuferbahn befinden. Die Rad-

rennbahn dürfte gegen 500 Meter lang sein, und einmal dem Gebrauch übergeben, wird sie sicherlich viel dazu beitragen, dem bei uns darniederliegenden Bahnsport neues Leben zu geben.

Die Radfahrersektion des RS entwickelt sich immer besser und zählt gegenwärtig gegen 100 aktive Mitglieder. Letztes sind 15 Fahrer des RS und 8 Fahrer des Bieg der Sektion beigetreten. Gute Fortschritte macht auch die neuorganisierte Motorradsektion.

**Diverse.**

Am 9. Mai kommt in Lodz ein internationales Treffen zwischen den Ringkämpfern von Lodz und Ostpreußen zum Austrag.

Die Fußballmeisterschaftsspiele der B-Klasse des Lodzger Bezirks beginnen am 19. April.

Heute kehrt aus Budapest die beste Lodzger Leichtathletin Kwazniemyla zurück. Sie trainierte im Auslande mit einigen anderen polnischen Leichtathleten.

**Die Fußballspiele zu Ostern.**

Das Fußballspiel Lodzger Sport- und Turnverein — Legja (Posen) findet am Sonntag auf dem RS-Platz am 10 Uhr statt. Das Spiel RS-Holstein (Köln) am zweiten Ostertag beginnt ebenfalls um 16 Uhr.

Für das Spiel RS-Holstein sind Karten im Vorverkauf zu haben: bei Arno Dietel, Petrilauer 157, Kowalski, Petrilauer 62, und „Stadion“, Petrilauer 186. Bei im Vorverkauf gelösten Karten wird eine Ermäßigung von 10 Prozent gewährt.

**Radio-Programm.**

Freitag, den 10. April 1936.

- Warschau-Lodz.**  
6.34 Gymnastik 7.40 Schallplatten 12.15 Solistenkonzert 13.20 Beethovenmusik 15.30 Orgelkonzert 16.15 Serebryni-Konzert 17 Polens Naturschätze 18.30 Oster-Plauderei 18.45 Ernste Musik 19.35 Sport 20.20 Sinfoniemusik 21 Joseph Haydn: Die 7 Worte Christi 22.15 Technischer Briefkasten 22.30 Ernste Musik.
- Kattowig.**  
18.30 Regitationen 18.45 und 19.20 Schallplatten.
- Königsbrunn-Hausen.**  
6.10 Morgenmusik 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18.40 Berühmte Sänger 20.15 Orchesterkonzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Kammermusik.
- Breslau.**  
12 Konzert 14.10 Allerlei 16 Konzert 20 Schubert-Lieder 20.50 Hörspiel 22.30 Abendkonzert 23 Kammermusik.
- Wien.**  
18.30 Gloden-Romfahrt 19.55 Lukas-Passion 21.45 Parsifal rettet zum Graf.
- Prag.**  
12.35 Schallplatten 13.30 Mitteilungen 15 Haydn-Musik 19.30 Passionsfonaten 20.05 Sabbat Mater.

**Das Vorfeierungsprogramm des Lodzger Senders.**

Die musikalischen Darbietungen des Lodzger Senders in der Kartwoche werden einen ernsten Charakter tragen. Morgen um 13.20 Uhr werden wir Beethovens 5. Sinfonie

in E-Moll in Ausführung des großen sinfonischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Schenker zu hören bekommen. Um 18.45 Uhr gibt Lodz ernste Musik: Zur Aufführung kommen die Ouvertüren zur Oper „Carolinian“ von Beethoven und „Rienzi“ von Wagner, sowie Fragmente aus der Sinfonie E-Dur von Mozart.

Am Sonnabend dagegen gelangt zur Aufführung sinfonische Musik und Solistenarbeiten.

**Klub der Radiobastler.**

Die nächste technische Plauderei des Lodzger Senders, die heute um 18.30 Uhr durchgegeben wird, wird dem neuzugründenden Klub der Radioamateure und Bastler gewidmet sein. Die Plauderei wird der technische Leiter des Lodzger Studios Waclaw Gawronski halten.

**Klavierrezital aus dem Lodzger Studio.**

Das heutige Klavierrezital um 18.45 Uhr in Ausführung der Pola Szmuller wird Werke von Bach, Mozartszko, Liszt und Saint-Saens umfassen

**Polen in weiter Ferne.**

Die nächste Vorlesung aus dem Zyklus „Polen in der weiten Ferne“ wird der in ganz Polen bekannte Prälegent Roman Ustajkowski dem berühmten polnischen Segler Mieroslawski widmen. Diese Vorlesung werden alle polnischen Sender aus Lodz übernehmen.

**Konzert religiöser Musik.**

Aus dem Konzertsaal des Warschauer Konservatoriums wird heute um 16.15 Uhr der polnische Rundfunk ein Konzert religiöser Musik übernehmen. Der den Rundfunkhörern bekannte Organist Prof. Rutkowski wird auf der Orgel den schönen Bachschen Choral und Fandés „Piece heroique“ vortragen. Die Sängerin Matilde Polinska-Dewicka wird ergreifende Lieder von Bach und die Arie aus Handels „Messias“ singen.

**Dr. med. Paulina LEWI**

Spezialärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
Gdansk 117 Tel. 221-61  
Empfang bis 1 und 4-6 Uhr

Dr. med. **H. KRAUSKOPF**  
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten  
Zgierska 15 Tel. 113-47  
Sprechst. von 8<sup>30</sup> - 10 früh, 4-8 nachm.

Wer Bücher liest wird Mitglied der Bucherei „Fortschritt“! Petrilauer 109  
Geöffnet jeden Dienstag u. Freitag von 6-8 Uhr

**Rosemarie, Rosemarie ...**

Roman von Käthe Meßner

(16. Fortsetzung)

Lüdisch legten sich die Gase auf ihr Denken. Wie es rauschte und rauschte — Rosemarie stellte wie unter fremdem Zwang, den Wasserstopf auf den Tisch und ließ sich auf einen Stuhl sinken. Süß war es, so einzuschlafen. Dann war alles vorbei.

Gewiß läuteten draußen schon die Glocken. Nun würde für sie auch Weihnacht sein.

Ihre Gedanken glitten weit zurück. Kein Gedanke an Tante Berta war mehr in ihr, der sie das Liebste nahm, wenn sie jetzt nicht die Kraft fand, aufzustehen. Auch Wangenheims Bild verblaßte.

Nur ihre Mutter stand mit einem Male bei ihr. Ihre wunderschöne Mutter. Da streckte sie ihr mit einem glücklichen, erlösten Lächeln die Hände hin.

Die Feiertage waren vorüber. Zwischen zehn und elf Uhr sollte Rosemarie in der Intendanz sein. Aber sie war nicht gekommen.

Der Intendant wurde ungeduldig. Was waren das für Manieren? Das hatte er wahrhaftig noch nicht erlebt. So ein junges Ding kam einfach nicht, wenn er, der Gewaltige, sie bestellte?

Aber schließlich beruhigte sich Brunnenrandt. Es konnte ja irgendeine Sache eingetreten sein, die das Mädchen wirklich verhindert hatte, zu ihm zu kommen. Ja, das konnte schon sein. Doch war ihm damit geholfen?

Die ganzen Feiertage über hatte er sich auf den heutigen Morgen gestreut. Hatte die Gedanken immer wieder unterdrückt, die ihm zuflüsterten, daß ihn nur ein Trug genarrt habe. Für ihn stand es fest: sie sah aus

wie die Bergmann. Fertig! Die Kosten der Ausbildung würde er gern bestreiten.

Ja, aber sie war nicht gekommen. Und wenn sie nun morgen auch nicht kam? Wie mehr vielleicht? Sie konnte ja nicht wissen, worum es ging.

Da fahle der alte, resolute Herr einen schnellen Entschluß. Er würde jetzt sofort einfach seinen Wagen vorfahren lassen und würde sie ganz persönlich in der Darwinstraße auffuchen. Da konnte er gleich sehen, wie die Dinge lagen, was los war und weshalb sie nicht kam.

Der Wagen fuhr vor. Geschickt und schnell lenkte ihn der goldbleie Chauffeur durch den gewaltigen Verkehr, und nicht lange darauf stand er vor einem hohen Hause im Arme-Deute-Biertel, Darwinstraße sechs.

Brunnenrandt fand sich fabelhaft schnell zurück und stand bald vor der niedrigen Korridortür, an der eine angeheftete Karte den Namen Rosemarie Bergmann trug.

Die alten Heinemanns staunten nicht schlecht, als ein so vornehmer Herr das Fräulein Bergmann sprechen wollte.

Diese Tränen kullerten der alten Frau über die wackeligen Wangen, als sie berichtete, daß das liebe Fräulein am Heiligabend einen Versuch gemacht habe, sich mit Gas zu vergiften. Zum Glück seien sie etwas früher heimgekommen und hätten zum Arzt geschickt. Mit vieler, vieler Mühe war es endlich gelungen, die bereits schwer vergiftete wieder ins Leben zurückzurufen. Aber im Leben vergesse sie nicht das Entsetzen in den Augen und die Worte: „Ach, warum hab ich mich nicht schlafen lassen? Ich war doch so fürchterlich müde!“

Jetzt geht es ihr etwas besser.

Brunnenrandt hatte interessiert gehorcht. Was war denn mit dem Mädel? Vielleicht stürzte etwas nicht, und sie war schon auf der schiefen Ebene. Dann hatte es allerdings gar keinen Zweck für ihn, sie aufzufuchen. Aber nun war er einmal hier, und sehen wollte er sie.

Rosemarie hob den Kopf aus den Kissen und sah mit grenzenlosem Erstaunen auf die vornehme Erscheinung des Intendanten.

In ängstlicher Anspannung hielt sie die Hände vor die Brust. Da kamen sie schon. Jetzt drangen sie schon in den Frieden ihres kleinen Zimmers, die grausamen Menschen, vor denen sie hatte fliehen wollen und die sie gewaltig zurückgeholt hatten in ein armes, sonnenleeres Leben.

Brunnenrandt blickte in tiefer Ergriffenheit in Rosemaries große blaue Augen.

„Keine Angst, Kindchen, ich will Sie doch nicht ängstigen. Kennen Sie mich?“

Rosemaries Beklemmung löste sich langsam. Ob sie ihn kannte? Den „Alten“, den „Gewaltigen“? Nur zu gut.

Doktor Brunnenrandt versuchte, Rosemarie den Grund seines Kommens klar zu machen.

Rosemarie staunte. Eine Ähnlichkeit sollte sie haben mit der großen Bergmann? Eine überraschende Ähnlichkeit?

Vielleicht hatte sie auch Talent. Er würde ihr gern helfen.

Da wurde Rosemarie warm. In ihr blaßes Gesicht trat die Farbe zarter Rosen, während sie ihm mit leuchtenden Augen von ihrem heimlichen Studium und ihrem Drang zur Bühne erzählte.

Alle Angst war gewichen. Zum ersten Male, seit sie im großen Berlin war, fühlte sie sich nicht mehr einsam. Ein Mensch saß neben ihr, den Hunderte fürchteten, aber auch aufs höchste respektierten, und dieser große, bedenkende Mann saß hier in ihrem dürftigen kleinen Zimmer an ihrem Bett und horchte auf ihre dummen, kleinen Plaudereien?

(Fortsetzung folgt.)



# Ziehungsliste der 34. Polnischen Staatslotterie

In der gestrigen Zuzugs-Osterziehung der Staatslotterie fielen folgende Gewinne:

**20,000 Zl. — 179461.**  
**5,000 Zl. — 1835, 29379, 49399, 56685, 157389, 166410, 182607, 188561.**  
**2,000 Zl. — 2760, 7093, 16340, 43096, 48617, 78566, 136153, 135675, 143096.**  
**1000 Zl. — 5178, 6125, 10030, 10618, 11551, 12532, 16557, 17107, 16342, 19881, 19634, 26083, 31879, 31135, 35200, 39660, 41971, 45274, 51450, 51957, 55933, 63985, 64359, 65271, 69898, 72196, 73857, 73116, 77744, 75171, 79479, 84066, 84186, 87418, 89643, 93670, 90279, 98457, 100282, 100996, 100995, 103579, 102872, 106258, 106113, 107754, 105410, 108764, 109240, 112426, 113441, 113760, 116308, 122963, 127118, 128547, 131835, 133659, 136154, 136985, 137414, 138145, 141932, 142343, 144922, 146206, 147493, 146195, 148175, 148838, 146274, 150387, 155185, 155705, 157620, 158579, 158948, 161417, 163022, 163437, 166953, 163473, 168175, 169193, 165631, 171238, 171578, 172480, 174447, 178302, 177690, 178429, 179955, 179455, 179434, 180566, 180827, 182364, 187522, 192109, 191619, 190246.**

65 340 449 77 734 17044s 81 330 407s 51 647 830 936s 77012 47 119 32 228 320 45s 582 88s 663  
 51s 975 77 18172 89 346 65 660s 77 83s 794 836 770 912 65 78137 52s 69 217 26 460 554 615 732  
 19288 322 480s 519s 47 77 614s 63 99. 40 829 79139 300 491 535 41 646 752 80s  
 20229 97 356 496 511 64 700 21 39 70 72 904 80037 119 224 46 301 610 72 708 09 46 886 99  
 21259 336 403 59 606s 10 966 22005 88s 145s 293s 903 81067s 80s 225s 301s 21 548 669 994 82152  
 352 95 457 516 606 745 68 872 23043 69 209 18 201 04s 320s 28s 51 75 433 35 524 96 777 958  
 358s 441 516 43 86s 880s 937 98 24031s 144s 59 83228 353s 78 621 893 930 71 93s 84132 365 433  
 269 379 464 67 577 655 776 92 863 71 972 25088 562 668 710 13 60 71 849s 951 85045s 258 335  
 190 265s 738 921 26060 70s 501 95 639 27052 280 404s 754 816 936s 54 86113 598 775 820 994  
 516 771 808 28060 114 200s 15 580 767 96 29205 87267s 65s 747 998 88070 212s 70s 369 422 25  
 99 353s 55 520 80 602 839 85. 525 80 635 853 89072 241 81s 328 742 829 942  
 30094 102 498s 541 76 628s 906 31025s 55 90021 23s 234s 43 95 399 502s 617s 755 959  
 101s 372 477 84 543 620 46 55 911 28 44 32009s 91114 23 239 421 513 19 45 58 657s 707 94 95s  
 99s 160 316 583 600 37 702 67 800 03 90 33078 868 931 92002 10s 74 79 114 51 285 384s 463 82  
 95 320 429 38s 75s 752 921 83 34014 256 394 655 763s 93182 88s 536 46 681 788 865 94000  
 466 681 719 834 922s 37s 73s 35125 46 267s 97 14 455 98 539 95 96 629s 716s 40 90 890 994  
 306 33 474 75 527 82 86 811 38 36498 62 956 57 95196 210s 12 478 626 753s 43s 82 879 92s 96044  
 65 37143 91 453 558 885 38475 568 69 96 617 50 89 186 97 201 369 456s 516 60 730s 62 96 889s  
 67 712 15 844s 39167 75s 220s 317 22 23 479 948 97166 396 499 626 818 909 24 98117 55 63  
 699 786. 218 37 63s 72 422 93s 580 745 868 962 83 99297  
 40096s 326 35 51 84 583 88 816 43 41142 93s 357 484 93 549s 99 641 778 887 904s  
 385s 417s 64 520 716 958 4237 485 550s 95s 739 100037 5Cs 172 85 356 61 501 51 787 805 101636  
 953s 43109s 227 94s 428 41 75 90 544 69 629 67s 71 705 849 71 78s 89 102089s 113s 618s 768  
 718 69 835 47s 44116 34 234 96 378 419s 65 573 924 103215 76 93s 97 565 47 780 852 922 104034  
 690 758 83 45058 230s 864s 76 46004 170 79 294 72 269 492 568s 686 731 853 105181 217 345s 47  
 541 92 686 708 34s 81s 809 925 95 47038 51s 410s 16 47s 95s 769s 953 106205 48 345 68 413  
 202 98 421 520 618 745 55 827 48014 59 79 262 76 600 756 845 956 67 107024 127 84 210 330 815s  
 79s 454 884 935 72 49062 89 114 244 324 624 996s 108240 81 339 67 457 89 574 85s 661 67 792  
 715 851. 803 38 109130s 285 393 434 86 768 826 84 954.  
 50064 200 18 95s 526 38 89s 679s 727 801 19 110052 57 102 243s 557 641 766s 920 49 51  
 964 51052 63 192s 226 33 303 42 57 91 614 26 111008s 185 303 27s 415s 93 626 66s 998s 112024  
 98s 835 47 52147 92 258s 391 406 573s 96s 848 45 50 232 48s 67 326 583s 885 920 113297 305 448  
 912 53434 510 603 10 33 814 64 937s 54037 43 567 85s 114059 497 514 670 852 53 901 48 115045  
 70 101 29 46a 717 78 55047s 60 281 314 585 96 144 47 205 78 317 47s 80s 413 566 69s 636 936  
 959 56071 189s 99 222 31 314 47 89 441 87 556 116181 277 341s 420s 625 985s 117030 114s 72  
 73 600 885 57029 127s 68s 246 52 301 485 619 362 441 521 605 95 737 69 70 848 999 118058  
 24 855s 986s 58152s 55 97 263s 345 477 532 82 182 375s 401 16 73 585 704s 54 818 26 63 925 55  
 84 797 812 56 947 59162 212 571s 739 805 58s 77 119041 146 463 502 703 74 914  
 955. 120082 161 68 81s 386 625 65 749 87 907 27 40  
 60008 153 87 395 426s 511 769 809 25s 61270 67 121110 466 539s 46 600 10 96 723 813s 122021  
 314s 90 501 46 97 928 62140s 268 73s 306 27 226 46 93s 427 770 123011 78 367 468s 72 578s  
 507 37 731 883 97s 63050 88s 309s 418s 566s 708 18s 39 999 124014s 91 212s 506s 624 58 86s  
 93s 94 856 56 967 61184 361s 660 773 879 916s 707s 81s 909 125016s 421 525s 83s 602 83s 861s  
 65029 138s 82s 254s 79 575 97s 606 56 745s 911 126059 192 450 89 614 764 875 986s 127202 70 87  
 66047 287 308 913s 67011 137 279 404 80s 511 377 434 71 508 45 88 615 84s 128063 206 49 86s  
 635 68s 715 68355 800 945s 69032 125 59 385 407s 96s 603 90 800s 77 992 129059 141s 42 48s  
 400 514 604 711 830 964. 239 68 336 409s 519 619 963 99s  
 70338 491 724s 813 31 46 68 71049 106 22 130066 236 337 550s 99 673 89 725s 872 131335  
 94s 252 328 431s 638 85s 89 718 552 76 961 468s 828 37 965 132106s 348 408s 11s 34 655s  
 72149 426s 88s 503 86 97 715s 860s 907 73001 719 56s 133265 472s 75 537 688 877 916 134101  
 15 89s 146s 228s 37s 439 558 707 14 830 80 992 12 42s 292s 345 439s 90 642 71 742 69 938s 135095  
 74152s 56s 268 622s 70 728 998 75178 245 351 151s 304s 469 524s 634s 723 66 93 805 53 55 79  
 511 82 615 76 928 76036 398 432 592s 601 60 741 954 136011 50 77 381s 531 679s 855s 949s 137213

76 82 603 29 713 836 973 138012 22 119 92 225  
 42 84s 96s 709 28 814s 85 139110s 44 401 58s  
 503 15 638 85 742s 922  
 140176 218 501s 20 28 29 52s 783s 889- 141066s  
 78 163s 231 382 664 95 700 802s 97 902 04 142114  
 96s 301 43s 91s 425 511s 676s 79 968 99 43027  
 82s 151 82 234 320s 477 515s 22 834 50 69 962  
 1440124 80 82s 119 20 29 215 580 634 40 724  
 145112 273 370 617 56 76 811 16 146059 200 340  
 67 471 626s 73s 800 27s 66s 72 147139 71s 713  
 607 30 60 755 75 148160 240s 343 60 406 93 721  
 945 62 149186 88 220 338 74 458s 554 934  
 150357 71 90s 453 540 68 70s 888 901 27 82  
 151007 43 159s 79 267 98 388s 572 85 86 645 68  
 81 798 882 152236 401 11 56s 652 153064s 80  
 256s 64 333 441 697 731 918 154021s 289 406 4s  
 533 95 677s 797s 99 155039 47 170 222s 80 30s  
 544s 76 84 752 856 97 156162 75 81s 301 664 96  
 731 76 920 157425 97 528 57s 813 52 9 956s 79  
 15036s 231 537 65s 86s 613 744 84 824 908 15s  
 159069 125 233s 323 64s 455 501  
 160011 42 111 48 217 525s 624 762 826 44  
 99s 161075 133s 64 95 273 338 418 551 653 54s  
 162039 128s 68 90 200s 51 58 726 163124 206  
 388 406s 636 838 64 82 164225 372 554 607s 926  
 96s 73s 165065 187 208s 65s 511 631 704 09 38  
 968 83s 166029 60 65s 343 79 573 78 98 69s  
 743 837 974 167257 304 416 549 675 79 709  
 168010 36 129 30 33 93 201s 35 336 65 826 28  
 943 169244 348 52 458 80 86s 670 740  
 170017s 23 193s 96 509s 58 640 55 789 817  
 53 999s 171101 08 390 500 78s 97 648 752s  
 172306s 87 808 20 63 907 19 55 75 96 173011  
 292s 306 20 472s 647 79 759 803s 908 174095  
 511 237 526s 879 90 175174 216 556 767 815s  
 176141 47 67 294s 390 419 51 543 678 786 823  
 27 40 910 28 177109s 79 255 308 409 545 641  
 42 960 178174 202 34 500 46 56 799 179057 115s  
 27 271 408 505 91 748 49 852s.  
 180085 97 119 21 84 484s 86 603 35 45 86  
 812 911s 181090 132s 271 182038 81 133 337  
 56s 81 405 74 562 731s 934s 183009s 217 641 66  
 759 184050 144 210 417 85 538 90s 956 185060  
 126 213 72 353 93 415s 16s 531 688 897 925 53  
 186004 103 310 48 511 849 977 187086s 227 95  
 394 491 99 524 602 28 87 713 96s 850s 76 99s  
 188320s 46 404 44 507 24 83 613s 723 26 61 832  
 189002 82 112 361 440 578.  
 190219 74s 327 73 595 647 773 84 811 55s  
 191196s 263 378 439 41 54 523 649 787 924  
 192520 705 15 73 824.  
 193313 74 409 27s 541 672s 859 941 194013  
 45 166 244s 306 92s 668 735 870s 75 81s.

Zu 100 Zl., mit s zu 200 Zl.

68s 108 210s 65s 95 312 35 78 733 854 987  
 1019s 422 621 33 71 74 82 774 830 23 26 51s 62  
 476 571 89s 702 17 52 853 3283s 434 500 678 897  
 984 4075 331 424 659s 74 747 48s 90 838s 90  
 5132 61 258 93s 305 66s 69 621s 715 57 533 968  
 77 6086 271 301 548 52s 54 78 760s 66 90s 811s  
 915 7035 263 302 31 453 501 02 13 82 636 807  
 48s 94s 969 8201 50 325 33 537 87 626 804 41  
 923s 59s 9024s 174 208 44 58 60 668 775 845s  
 73 930.  
 10058s 214 57 81 301s 34 95 435 66 528 656  
 717 954 91s 11211s 190s 526s 660s 740 958 59  
 12039 230 393 691s 703s 865 986 13027 101s 374s  
 454 586s 614 18 902 45s 14071 259 428 505s 56  
 666 784 877 15003 62 83 97s 100 14 28 270 408s  
 22 570s 607s 715 814 46s 64 934s 76 16015 122s

Die Feiertagsrevelation von Sodyl am Sonntag, d. 12. April um 4.15 Uhr **Eröffnung der Repräsentationsabteilung des ZIRKUS STANIEWSKI** auf dem Platz Ede Traugotta und Kiliński

**Dr. J. BERLIN**  
 Frauenarzt u. Geburtshelfer  
 wohnt jetzt  
 Nawrot 7 Tel. 224-52

**Dr. TREPMAN**  
 Spezialarzt für Haut-, venerische u. Geschlechtskrankheiten  
 Zawadzka 6 Tel. 234-12  
 Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

**Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt**  
 Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73  
 Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
 Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Segnerte Anstalt für Frauen des Landes, der Ausländerinnen und des Auslandes  
 Vorbeugungsstation ständig tätig - Für Damen besonderes Wartezimmer  
 Konsultation 3 Zloty

**Möbel**  
 Speisezimmer, Schlafzimmer, Einrichtungen, neuezeitige Kabinette, Ottomane, Bett-Sofa, Stühle, ovale Tische solider Ausführung an herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager  
**Z. KALINSKI**  
 Nawrotstraße Nr. 37

**Kauf aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen gepolstert und auf Federn Patent Weingmaschinen Fabrikpapier „DOBROPOL“ Bettlaken 73 im Hofe**

**Herrn- und Knabenkleidung Sportkleidung und Schüleruniformen für sämtliche Schulen**  
 Kaufen Sie preiswert nur beim  
**Herrenschneider M. KEPLER**  
 jetzt Główna 17, Frontladen  
 Bestellungen aus eigenen und anvertrauten Stoffen werden zu billigen Preisen ausgeführt  
**Elegante Damenmäntel**  
 und Kinderregenschirme wie auch Uniformen für Schüler und Schülerinnen kaufen Sie zu konkurrenzlosen Preisen in bar und auf Raten in der Firma  
**„Warszawska Konfekcja“**  
 Lódz, Piotrkowska 167  
 Bemerkung: Die Preise sind für Kasse und bar auf Raten die gleichen

**FABRYKA RESORÓW SAMOCHODOWYCH ALFRED HERMANS, ŁÓDŹ**  
 UL. KILIŃSKIEGO 136/138  
 TELEFON 184-31 und 317-01  
 Garagen Autowerkstätten Ersatzteile

**Heilanstalt Zgiersta 17**  
 Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten  
 Empfängt von 12-2 Uhr

**MIRAŻ** 11 Biskopada 16 Beginn 4 Uhr  
 Heute und folgende Tage! Heute und folgende Tage!  
 Das bekannte Werk des berühmten Schriftstellers DOSTOJEWSKI  
**Schuld und Sühne**  
 In der Hauptrolle: **HARRY BAUR** und andere prominente Kräfte  
 Nebenbei: PAT-Beckenbau

Die „Lódzker Volkszeitung“ erscheint täglich.  
 Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 1,20 Zloty, wöchentlich 1 Zloty - 72, Ausland: monatlich 1,20 Zloty, jährlich 12 Zloty - 12, Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.  
 Anzeigenpreise: Die Nebenzeilen der 13. Zeile im Text die dreizehntelne Zeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anzeigen im Text für die Druckzeile 1. - 1. Zloty. Die im Ausland 100 Prozent Zuschlag.  
 Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Jerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Helle. Druck: „Prasa“, Lódz, Petrikow 101.